

DER RESERVIST

im

Wehrbereich V

Baden-Württemberg

Pressereferent: Herbert Jacobs, 773 Villingen/Schwarzwald, In den Erbsenlachen 25

Die allgemeinen Regeln des Kriegsvölkerrechts

Aus einer Versammlung der Reservisten der Bundeswehr

Die monatlichen Zusammenkünfte der Reservisten und die im Laufe des Sommers durchgeführten Truppenbesuche dienen nicht nur der Pflege der Kameradschaft, sondern sind der ständige Kontakt zu der aktiven Truppe. Filme und Vorträge während des Winterhalbjahres sollen den Reservisten ein möglichst genaues Bild über den Stand der Ausbildung in der Bundeswehr vermitteln.

Oberleutnant d.R. Petermeier sprach unlängst vor den Reservisten über das Kriegsvölkerrecht: Das Kriegsvölkerrecht ist für alle Bewohner der Bundesrepublik und besonders aber für ihre Truppen verständlich, denn im Artikel 25 GG heißt es:

„Die allgemeinen Regeln des Völkerrechts sind Bestandteile des Bundesrechts. Sie gehen den Gesetzen vor und erzeugen Rechte und Pflichten unmittelbar für die Bewohner des Bundesgebietes“.

Das Kriegsvölkerrecht regelt die Gesetze und Gebräuche des Krieges; die darin enthaltenen Verpflichtungen binden nicht nur den Staat, sondern auch die oberste militärische Führung bis hinab zum einzelnen Soldaten jeden Dienstgrades. Es gliedert sich in das Land-, Luft- und Seekriegsrecht. Das KVR soll die Kriegführung unter bestimmte rechtliche Normen stellen und regellose Willkür einschränken, es stützt sich dabei auf die Haager Landkriegsordnung (HLKO) vom 18.10.1907 und auf die vier Genfer Abkommen vom 12.8.1949. In der HLKO sind Richtlinien für den Schutz der Zivilbevölkerung, der Parlamentäre, über das Verhalten gegenüber Spionen und über die Rechte von Besatzungsmächten aufgestellt. Die Genfer Abkommen betreffen die Verbesserung des Loses der Verwundeten und Kranken der Streitkräfte im Felde, die Verbesserung des Loses der Verwundeten, Kranken und Schiffbrüchigen zur See, die Behandlung von Kriegsgefangenen und den Schutz der Zivilpersonen in Kriegszeiten.

Die Petersburger Erklärung von 1848 -Verbot von gewissen Wurfgeschossen in

Kriegszeit - und die Erklärung vom 29.7.1899 - Verbot der sogenannten Dum-Dum-Geschosse (Geschosse, deren Spitze abgeschnitten wurde, damit starke Wunden beim Getroffenen entstehen), sowie das Genfer Protokoll vom 17.7.1925 - Verbot der Verwendung erstickender Gase und bakteriologischer Kampf-Mittel - sind heute noch verbindlich über die Verwendung von bestimmten Kriegsmitteln.

Als eine bewaffnete Macht bezeichnet man alle Streitkräfte eines Staates, die einen verantwortlichen Führer haben, ein bestimmtes Abzeichen tragen, das von ferne erkennbar ist, die Waffen offen führen und die Gesetze und Gebräuche des Krieges beachten.

Greift die Bevölkerung vor dem Herannahen des Feindes zu den Waffen (Levee en masse — etwa Landsturm), dann müssen Organisation und Bewaffung vor dem Eindringen des Feindes beendet sein.

Beteiligen sich Bürger, vielleicht aus eigenem Antrieb, im bereits besetzten Gebiet an Kampfhandlungen, so verfallen sie dem Standgericht.

Freischärler sind Angehörige freiwilliger militärischer Verbände, die ohne Ermächtigung des Kriegsherrn, unter einem verantwortlichen Führer an der Seite regulärer Truppen kämpfen. Sie können bestraft werden, haben jedoch Anspruch auf ein ordentliches Gerichtsverfahren. Partisanen sind bewaffnete Kämpfer gegen Eroberer und Besatzungsmächte, die keiner militärischen Organisation angehören und die Waffen nicht offen tragen. Sie mißachten die internationalen Kriegsregeln und den offenen Kampf. Sie verfallen, im Gegensatz zu den Freischärlern, dem Standgericht.

Spione sind Leute, die heimlich oder unter falschem Vorwand im Gebiet eines kriegsführenden Staates Nachrichten für die Gegenpartei einziehen oder einzuziehen versuchen. Ein Spion kann und soll bestraft werden, er hat jedoch Anspruch auf ein ordentliches Verfahren.

Parlamentäre sind Bevollmächtigte, die mit dem Gegner in Unterhandlungen stehen. Sie haben sich mit der weißen Flagge zu zeigen.

Gefangene sind mit Menschlichkeit zu behandeln, persönliches Eigentum ist ihnen zu belassen. Ein Zwang, um Nachrichten von ihnen zu erhalten, darf nicht ausgeübt werden. Der Gefangene ist jedoch verpflichtet, auf Befragung Name, Dienstgrad und Personenkennziffer anzugeben.

Kranke und Verwundete sollen ohne Unterschied auf Parteizugehörigkeit versorgt, gepflegt und betreut werden. Sanitätspersonal, gekennzeichnet durch die weiße Binde mit dem internationalen Roten Kreuz, ist von beiden Seiten zu achten und zu schützen.

Der Leitgedanke für die Kriegführung mußte lauten: „Kein unbeschränktes Recht in der Wahl der Mittel der Kriegführung“.

Auch im Kriege muß dem Gedanken der Menschlichkeit Rechnung getragen werden. Tarnung ist erlaubt - untersagt sind dagegen alle Maßnahmen, durch die auf unehrenhafte Weise im Kampf ein Vorteil erzielt werden soll. Gegen das Kriegsvölkerrecht verstoßen: Mißbrauch der Parlamentärsflagge und der besonderen Abzeichen der Genfer Abkommen, Angriffe auf offene Städte und unverteidigte Dörfer, Angriffe auf Lazarette, Zivilkrankenhäuser, auf Verwundeten- und Krankentransporte, Anwendung von Kampfmitteln, die überflüssige Leiden und Schäden verursachen und die meuchlerische Tötung von Angehörigen des feindlichen Volkes.

Hat das Kriegsvölkerrecht noch einen Sinn? Durch die Genfer Abkommen von 1949 hat sich die Rechtsfrage seit dem letzten Weltkrieg erheblich gebessert, für fast alle Staaten in Ost und West ist das Kriegsvölkerrecht verbindlich. Diese Tatsache berechtigt zu der Annahme, daß sich Verfehlungen, wie sie im 2. Weltkrieg vorkamen, nicht mehr wiederholen.

Quer durch die Landesgruppe . . .

BEZIRKSGRUPPE SÜDBADEN

Neuer Bezirksvorstand

Der bisherige Bezirksvorsitzende, Kam. Silbersdorf, hatte den Landesvorstand gebeten ihn von seinen Aufgaben als Amtsträger zu entbinden, weil er durch eine länger dauernde Krankheit nicht mehr in der Lage ist, sein Amt als Bezirksvorsitzender voll zu erfüllen. Der Landesvorstand hat dieser Bitte entsprochen und für den Bezirk Südbaden die Wahl eines neuen Vorstandes angeordnet. Unter der Leitung von Kam. Silbersdorf wuchs der Bezirk Südbaden von ca. 300 Mitgliedern auf fast 900 Mitglieder. Die Verdienste um den Verband wurden bereits durch den früheren Präsidenten, Admiral a.D. Ruge, durch die Verleihung der Ehrennadel in Bronze gewürdigt. Die Bezirksgruppe Südbaden dankt Kam. Silbersdorf für seinen unermüdlichen Einsatz und wünscht ihm baldige Genesung.

Als Wahlleiter fungierte der Landesgeschäftsführer Kam. Stage, Stuttgart. Es wurden gewählt:

Zum Bezirksvorsitzenden:

Kam. Herbert Jacobs, Olt d.R.
7730 **Villingen/Schwarzwald**
In den Erbsenlachen 25

Zum stellv. Bezirksvorsitzenden:

Kam. Hans-Joachim Neidhardt, Hptm d.R.
7800 **Freiburg/Brsg.**,
Breisacher Str. 177

Zum Bezirkskassenwart:

Kam. Arno Kussatz, OMaat d.R.
7800 **Freiburg/Brsg.**,
Feldbergerstr. 36

Zum Bezirksschriftführer:

Kam. Dieter Kirschhöfer, Olt d.R.
7800 **Freiburg/Brsg.**,
Elsässer Str. 10

Gewehrschießen um den Wanderpreis des Befehlshabers

Aus allen Kreisen des Bezirks Südbaden fuhren kürzlich die Busse der Bundeswehr mit den besten Schützen der Kreise nach Immendingen, um den Wanderpreis des Befehlshabers auszuschießen. Aber nicht nur die Busse waren unterwegs, eine große Zahl Reservisten fuhren mit ihren PKW's zum Schießen und so fanden die Wagen auf dem Parkplatz kaum Platz. Die Organisation des Schießens hatten die Immendinger Panzergranadiere übernommen. Ein Küchenwagen des Bataillons sorgte für das erforderliche leibliche Wohl und die aktiven Kameraden hatten alle Hände voll zu tun, heiße Würste und belegte Brote an die hungrigen Schützen

auszugeben. Zwei Zelte des Gerätelagers Staufen waren vorsorglich aufgestellt, damit allen Möglichkeiten Rechnung getragen war. Eine Spende des Hauptmanns der Reserve Joachim Erbprinz zu Fürstenberg, aus dem Brauhaus in Donaueschingen, erhöhte die Zielsicherheit, besonders aber die Stimmung.

Bei ungünstigen Verhältnissen wurde von 9 bis 13 Uhr geschossen und anschließend in der Kaserne gemeinsam zu Mittag gegessen. Am Nachmittag besichtigten die Reservisten die Kasernenanlage, während die Amtsträger und interessierte Mitglieder eine Arbeitstagung abhielten und der neue Bezirksvorstand gewählt wurde. Daran anschließend fanden sich alle Teilnehmer und viele Gäste im Mannschaftsspeisesaal ein, wo durch den Kommandeur des VKK Immendingen, in Vertretung des Kommandeurs VBK 53, Oberstlt Gruber, die Siegerehrung vorgenommen wurde. Oberstlt Axe konnte der Mannschaft der Kreisgruppe Konstanz den Wanderpreis übergeben. Als nächstbeste Kreise plazierten sich die Kreisgruppen Rastatt, Müllheim (Kameradschaft Kändern) und Bad Krozingen.

Joachim Erbprinz zu Fürstenberg verlieh dem besten Einzelschützen, Gefr Eckert, St. Blasien, (Kreisgruppe Hochschwarzwald) einen von ihm gestifteten Sonderpreis. Ein gemütliches Beisammensein beschloß die Veranstaltung.

Kreisgruppe Freiburg-Stadt

Neuwahl des Vorstandes

Die Kreisgruppe Freiburg-Stadt hatte zu einer Generalversammlung eingeladen, um einen neuen Vorstand zu wählen. Kam. Humml konnte als Gäste den StOffzRes

Major Burkhardt, den Landesgeschäftsführer Stage, Stuttgart und den Bezirksvorsitzenden Jacobs begrüßen. Die Generalversammlung wurde dann durch den Landesgeschäftsführer, der als Wahlleiter gekommen war, eröffnet. Nachdem Kam. Humml den Rechenschaftsbericht des Vorstandes abgegeben hatte, wurde den Mitgliedern des bisherigen Vorstandes Entlastung erteilt. Die Neuwahl des Vorstandes erfolgte und es wurden gewählt zum Kreisgruppenvorsitzenden, Kam. Dreier, stellv. Kreisgruppenvorsitzenden Kam. Grasshoff, Kassenwart, Kam. Goebel und Schriftführer Kam. Suchs. Die Gewählten nahmen die Wahl an.

Anschließend berichtete StOffzRes Major Burkhardt über eine Tagung des StOffzRes in Bad Godesberg und legte die Ansicht der Bundeswehr zu verschiedenen Vorhaben dar. Eine rege Aussprache schloß an und noch lange nach dem offiziellen Versammlungsschluß saßen die Reservisten der Kreisgruppe zusammen.

Kreisgruppe Freiburg-Land

Der Bezirksvorsitzende hat den OGefr d.R. Heinz Starneil, 7814 Breisach, Münsterbergstr. 3a zum Kreisbeauftragten ernannt.

Kreisgruppe Villingen

Der bisherige Kreisbeauftragte Kam. Holzen, Lt d.R., ist aus beruflichen Gründen von Villingen nach Hildesheim verzogen.

Der Bezirksvorsitzende hat den Kam. Manfred Witfer, Maat d.R., 7730 Villingen

Frohe Weihnacht

Allen Kameraden der Landesgruppe BADEN-WÜRTTEMBERG, unseren Freunden und Gönnern, den Staboffizieren und Hauptfeldwebeln, zum Weihnachtsfest herzliche Grüße, verbunden mit den besten Wünschen zum Jahreswechsel.

WEGNER
Landesvorsitzender

ZIEGLER
Bez.-Gr. Nordbaden

JACOBS
Bez.-Gr. Südbaden

FRICK
Bez.-Gr. Nordwürttemberg

SCHIELE
Bez.-Gr. Südwürttemberg-Hohenzollern

STAGE
Landes-Geschäftsführer

Weißdornweg 13, zum Kreisbeauftragten ernannt.

Ortskameradschaft Villingen

Zum Beauftragten für die Ortskameradschaft Villingen wurde der Kam. Peter Kalt, StUffz d.R., 7730 Villingen, Erikaweg 32, ernannt.

Ortskameradschaft St. Georgen

Die Reservisten aus St. Georgen trafen sich zu einem Kameradschaftsabend in der Krone. Nach der Vorführung der Filme „Das Fenster“ und „Alarm im Mittelmeer“, der einen guten Einblick in die Bereitschaft der NATO-Streitkräfte im Mittelmeer gab, sprach der Kreisbeauftragte, Kam. Witfer, über Verbandsangelegenheiten. Die Reservisten blieben mit Freunden und Gästen noch gemütlich beieinander und besprachen die gezeigten Filme und die Veranstaltungsvorhaben des Verbandes.

BEZIRKSGRUPPE NORDWÜRTTEMBERG

Kreisgruppe Esslingen

Ortskameradschaft Esslingen

Vorstandswahl

Die Reservisten von Esslingen trafen sich im Ratskeller, um in einem Rückblick auf das Jahr 1965 alle gemeinsamen Veranstaltungen, Treffen, Übungen und sonstigen Ereignisse ins Gedächtnis zurückzurufen. Der Kreisbeauftragte, Kam. Stage, bedankte sich bei den aktiven Mitgliedern, die sich bei der Planung und für das Gelingen des Reservistentreffens in Esslingen am 3. und 4. Juli 1965 beispielhaft eingesetzt haben, so daß das Treffen ein voller Erfolg wurde. Außerdem wies er noch auf die im November 1964 durchgeführte Betreuung der Kinder des Staatlichen Waisenhauses in Esslingen hin, die in PKW's der Reservisten in die Wilhelma nach Stuttgart fahren und sich nach einer Besichtigung wieder in Esslingen bei Kakao und Kuchen im Cafe Kemmler einfinden. Zum Schluß wurde der Leitung des Waisenhauses eine Spende in Höhe von 200,- DM übergeben.

In diesem Zusammenhang schlug Kam. Stage vor, die Waisenkinder im Dezember wieder zu einer kleinen Adventsfeier einzuladen und ihnen einige schöne Stunden zu bereiten.

Im Abschlußbericht wurden die Trainingsmöglichkeiten in der Turnhalle der Becelaere Kaserne für die Reservisten und die vielen Schießübungen an der Römerstraße erwähnt.

Unter dem Beifall der von 40 auf 80 aktive Mitglieder angewachsenen Kameradschaft wurde dann der Vorstand nach fast zweijähriger Amtszeit nach Antrag des Bezirksvorsit-

zenden, Kam. Frick, Ludwigsburg, entlastet.

In den neuen Vorstand wurden einstimmig gewählt:

Vorsitzender Heinz Herrmann, OFw d.R.

stv. Vorsitzender Frank Kalmbach, StUffz d.R.

Kassenwart Ulrich Gross, Fw d.R.

Schriftführer Gerold Pätzhorn, Lt d.R. Der Vorsitzende Heinz Herrmann bedankte sich bei den Kameraden für ihr Vertrauen und brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß im kommenden Jahr noch mehr Reservisten der Bundeswehr den Weg in die Kameradschaft Esslingen finden mögen.

Kreisgruppe Stuttgart auf dem Truppenübungsplatz Heuberg

Fast zu einer Tradition ist es geworden, daß Angehörige der Kreisgruppe Stuttgart des Verbandes der Reservisten sich im Herbst zu einer Wochenendübung nach Stetten a. k. M., dem beliebten TrÜbPl Heuberg, begeben und eine Wochenendübung durchführen. Sie sind dort Gäste des Fallschirmjäger-Bataillons 291 und bleiben 2 Tage. Freiwillig nehmen Reservisten aller Kameradschaften der Kreisgruppe Stuttgart an der Übung teil.

Diese zwei Tage dienen der Konditionsauffrischung und der Durchführung eines Programms, das vorher zwischen den HptFwRes und der Truppe abgesprochen worden ist und von den Reservisten im eigenen Bereich wegen Fehlens entsprechender Schießanlagen nicht durchgeführt werden kann. Gastgebende Einheit war in diesem Herbst die 2./FschjgBtl 291.

Diesen Herbst stand auf dem Programm: Schießen mit Panzer-Faust 44 mm Üb, Schießen mit Gewehr-Granaten Üb, Schießen mit MG1 auf Lafette, Sturmschießen mit G3. Für den Samstagnachmittag war eine Angriffs- und Verteidigungsübung angesetzt, die gleichzeitig das Orientieren mit Karte und Kompaß in unbekanntem Gelände zum Ausbildungsziel hatte.

Angreifer waren die Reservisten, störender Feind und Verteidiger wurden von der 2. Kp gestellt. Das feldmäßige Verhalten beim Angriff, wie es in der Theorie bereits bei allen Kameradschaften durch die Prokiserie „Spährtrupp Karlsdorf“ durchgespielt wurde, fand hier eine kritische und fachmännische Beurteilung durch den Chef der 2. Kp, der der ganzen Übung als Beobachter beiwohnte und in einer nachfolgenden Manöverkritik ein offenes Wort über den Verlauf der Übung sprach. Die Stuttgarter Reservisten können es sich aber als Erfolg zuschreiben, wenn in dieser Kritik klar zum Ausdruck kam, daß mit ganz wenigen Ausnahmen der Übungsverlauf und die Bewältigung der an den einzelnen Soldaten gestellten Aufgaben innerhalb der Übung voll befriedigten. Die selbstverständlich auch gemachten Fehler

werden nur Anlaß sein dürfen, es beim nächsten Mal noch besser zu machen.

Ein fröhlicher Kameradschaftsabend zusammen mit den Ausbildern der 2. Kp, die den Tag über zusammen mit den Reservisten bei den verschiedenen Vorhaben dabei waren, schloß den ersten Tag ab.

Am Sonntag wurde eine Stunde Ausgleichssport eingelegt und anschließend hatte die Fußballmannschaft der 2. Kp die Stuttgarter zu einem Freundschaftsspiel herausgefordert. Die Forderung wurde angenommen, obwohl in den Reihen der Teilnehmer nur drei Mann waren, die schon öfter Fußball gespielt hatten.

Alle anderen waren blutige Anfänger. Es war daher auch keine Überraschung, wenn das Torergebnis sehr hoch ausfiel. Leider auf der Seite der Reservisten. Hier ging es im Grunde ja auch nicht um Sieg oder Niederlage, die Teilnahme in einer schnell gebildeten Mannschaft und das Zusammenspiel waren entscheidend.

Mit dem Mittagessen schloß der zweite Tag des Übungsvorhabens ab. Zusammenfassend kann festgestellt werden: die Schießergebnisse des ersten Tages waren durch starken Nebel zwar behindert, lagen aber trotzdem bei gutem Durchschnitt. Die Orientierung im unbekanntem Gelände litt ebenfalls unter dem starken Nebel. Die Gruppenführer fanden trotzdem den rechten Weg und brauchten kaum Umwege in Kauf zu nehmen. Die Übung behandelte die Aufgaben eines Spitzenzuges als aufklärender Verband im Rahmen eines Großverbandes in einem feinddurchsetzten Gebiet. Die gestellten Aufgaben wurden sehr gut gelöst.

Nachteilig für einen Truppenbesuch durch Reservisten, der bekanntlich nur an Wochenenden stattfinden kann, hat sich die Bestimmung ausgewirkt, daß seit einiger Zeit nur bis Samstag 12 Uhr geschossen werden darf. Von welcher Seite diese Regelung auch kommt, für die Weiterbildung der Reservisten bedeutet sie den Verlust eines halben Schießtages. In Zukunft wird das Programm auf diese Tatsache abgestellt werden müssen.

Der gastgebenden Einheit mit ihrem Chef ist für die außerordentlich freundliche und hilfsbereite Aufnahme der Reservisten und der vorbildlichen Organisation aller Vorhaben unser Dank zu sagen. Wir werden gerne der Einladung der Kompanie, bald mal wiederzukommen, im Frühjahr nächsten Jahres Folge leisten.

Die Teilnehmer der Wochenendübung werden wohl in den nächsten Tagen an einem ausgiebigen Muskelkater zu leiden gehabt haben, doch war allgemein die Ansicht zu hören, daß es allen Reservisten gefallen hat und sie der Überzeugung waren, dieses Wochenende nicht nutzlos geopfert zu haben. Hoffentlich kommen im Frühjahr noch mehr Reservisten zu der Wochenendübung, denn die Freiwilligkeit ist unsere Stärke! -He.-

Reservisten einmal aus der Reserve gelockt

Herbstfest der ehemaligen Heilbronner Bundeswehresoldaten/Programm mit eigenen Künstlern

Ein Wachsoldat zählt zackig tanzende Schneeflocken, ein Wüsten-Scheich möchte listig sein Kamel an einen Soldaten verhökern („Braucht nur drei Liter Wasser auf 100 Kilometer“), und einem mageren Mondmensch verkündet der eben gelandete Bundeswehresoldat: „Keine Angst, ich bin nur Reservist - uns schießen sie jetzt alle hier rauf . . .“

Was ein echter Spieß ist, könnte solch freche Karikaturen kaum übersehen, doch die hohen Stabsoffiziere, die den anzüglichen Zeichnungen gegenüber saßen, sehen eher hin, statt darüber weg. Insgesamt 19 Sterne, umrankt mit Eichenlaub (fünfmal Oberst, zweimal Oberstleutnant), „saßen“ an dem Tisch für Ehrengäste und fühlten sich sichtlich wohl in dieser Atmosphäre, die so gar nicht von Disziplin oder Achtung durchsetzt war.

Nun, den jungen Leuten, die am Samstag Abend aus dem Unterland im „Trappensee“ zusammengekommen waren, nimmt man den starken Tobak keineswegs übel. Denn sie lästern ja nur über eine Anzahl Monate (18 sind's), an die sie schon heute mit ein bißchen Wehmut zurückdenken. Die Unterländer Reservisten meldeten sich, höchst freiwillig, zum traditionellen Jahrestreffen bei ihrem Betreuer, dem Hauptfeldwebel Fromm. Star des Abends war ohne Zweifel die Tanzkapelle aus dem Musikkorps der 1. Luftlandedivision (stationiert in der Bad Cannstatter Funkkaserne). Obwohl der Zapfenstreich bis 1 Uhr

hinausgeschoben worden war, wollte man die fleißigen Militärmusiker immer wieder zu einer Zugabe bewegen.

Das bunte Programm: Tenor Hans Müller würzte seine Gesangsdarbietungen mit eigener humoriger Conference, Walter Staudenmaier vom Kreiswehresatzamt konzentrierte sich ganz auf den schwäbischen Humor, und Gaby Fromm, des Reservisten-Hauptfeldwebel Tochter, erstaunte mit einer ausdrucksstarken Schlager-Stimme. Ihr Assistent Peter Boleslawski „gitarrete“ dann auch Solo zu einigen „Schnaderhüpferln“ und einer Beatle-Parodie. Last not least wirkten auch einzelne Gäste bei einem lustigen Quiz und einem Tanz-Wettstreit mit.

Doch was wäre ein Jahrestreffen ohne Ehrungen. Hauptfeldwebel Fromm überreichte dem Heilbronner Hauptmann a.D. Anton Bessing, dem Schriftführer Fritz Wirth, dem Kassenwart Volker Nowacki sowie den Kameraden Dürk Klesener (alle Heilbronn), Dieter Heuer (Öhringen) und Helmut Schaffützel (Schwäbisch Hall) ein schönes Bild. Der Hauptfeldwebel selbst erhielt von den Kameradschaften aus dem Unterland einen Riesengeschenkkorb. Den Ehrungen waren kurze Ansprachen von Oberst Haspel und Oberstleutnant Burk vorausgegangen. Beide Offiziere wiesen auf die Aufgabe hin, die auch der Reservist der Bundeswehr habe und baten um rege Mitarbeit.

Neben der Pflege des Kameradschaftsgedankens sieht der Verband der Reservisten seine vornehmste Aufgabe in der Weiterbildung der ehemaligen Soldaten. Sie beschränkt sich natürlicherweise auf Fragen der Verteidigung und soll vor allem die in der Bundeswehr erworbenen Kenntnisse auf den Gebieten der militärischen Ausbildung erweitern, die alle Soldaten ohne Rücksicht auf ihre Spezialausbildung haben sollen. Die Mitarbeit der Reservisten beruht auf absoluter Freiwilligkeit. Dennoch bestehen im Wehrbereich V schon heute 203 Kameradschaften. Zusammen organisierten sie in diesem Jahr schon weit über 1000 Veranstaltungen. Über 20.000 Reservisten (also etwa ein Fünftel) nahmen daran teil.

-gn (Aus: „Heilbronner Stimme“)

BEZIRKSGRUPPE SÜDWÜRTTEMBERG-HOHENZOLLERN

Kreisgruppe Ravensburg

Herbstschießen der Reservisten

Das Herbstschießen der Reservisten aus dem Bereich des KWEA Ravensburg wurde auf der Standort-Schießanlage in Pfullendorf durchgeführt, über 100 Reservisten fanden sich zu diesem Schießen ein.

Geschossen wurde mit G3 und zwar drei Schuß Anschuß und fünf Schuß 150 Meter liegend freihändig. Bei idealem Schießwetter wurden verhältnismäßig gute Schießergebnisse erzielt.

Bester Einzelschütze wurde der Uffz d.R. Palme, Kameradschaft Riedlingen, gefolgt von StUffz d.R. Langer, Kameradschaft Leutkirch, und Gefr d.R. Fürst von der Kameradschaft Weingarten.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen nahm der StOffzRes vom VBK 54, KKpt Pieper, die Siegerehrung vor, dabei wurden die drei besten Einzel- und Mannschaftssieger mit Urkunden und Buchpreisen ausgezeichnet.

Besonderen Dank gebührt der 5./RakArtBtl 102, Hptm Störck und seinem HptFw Göss, die dieses Schießen wieder hervorragend organisiert hatten. Auch allen beteiligten Unteroffizieren und Mannschaften, die sich trotz dienstfreiem Samstag, für die Reservisten zur Verfügung gestellt hatten, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Einige Stunden gemütlichen Beisammenseins beschlossen diesen schönen Tag.

